

Auf das Grab einer Mutter

Autor(en): **C.F.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche Geschlecht**

Band (Jahr): - **(1846)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-327185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Du selbst mußt edel sein; nie bringt nur auß're Zucht,
Der Kern und Seele fehlt, nach Innen reine Frucht.

Kind! sprach zu seinem Sohn ein Krebs, laß dich bedeuten,
Fortan mußt du dich mü'h'n, nach Vornen stets zu schreiten.

Wohl, Vater! sprach der Sohn, doch zeigt mir's, wie ich's mache.
Schwer lernt sich am Gebot, am Beispiel leicht die Sache.

Zeig deinem Sohn zuerst, und wird ihm schwer die Bahn,
So nimm ihn bei der Hand und führ' ihn selbst hinan!

2...r.

Auf das Grab einer Mutter.

Des großen Gottes Wort hat dich gerufen,
Und will dir nun für vielen Schmerz und Pein,
An seines Thrones heilig, heilig Stufen,
Die Sterne der Gerechtigkeit verleih'n!

Wie viel, o Mutter, hast du hier gelitten!
Wie oft hat rauher Nordwind dich umrauscht!
Wie oft mit Noth und Trübsal du gestritten,
Und banger Nächte Wehmuth dich belauscht?!

Mit reiner Treu und warmem Mutterherzen
Hast, Mutter, du so lang für uns gewacht,
Du lindertest der Krankheit tiefes Schmerzen,
Und hast uns oft so zärtlich angelacht!

O, Mutter! wenn auch fern von deinem Grabe
Das Herz des Kindes weinend an dich denkt,
So möge diese kleine, kleine Gabe,
Bei dem dich freuen, der dir Ruh' geschenkt!

Wenn dieses Denkmal kindlich reiner Liebe,
Auf Seraph's Flügeln an dein Ohr erschallt,
So denk' —: Carl schrieb's am Tage, der so trübe,
Am Todestag auf deine Leiche fallt! —

Bern 21. Okt. 46.

C. F. S., Arzt.

Auflösung des Räthfels in der vierten Lieferung: **C h r e i t.**

S y l b e n r ä t h f e l.

Wer als Mann das Erste ist,
Der hätte gern' die Zweite;
Doch wer als Weib das Ganze ist,
Wär' selber gern die Zweite.